

Einige Besonderheiten prägten diese Beförderungsfeier

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519963>

Nutzungsbedingungen

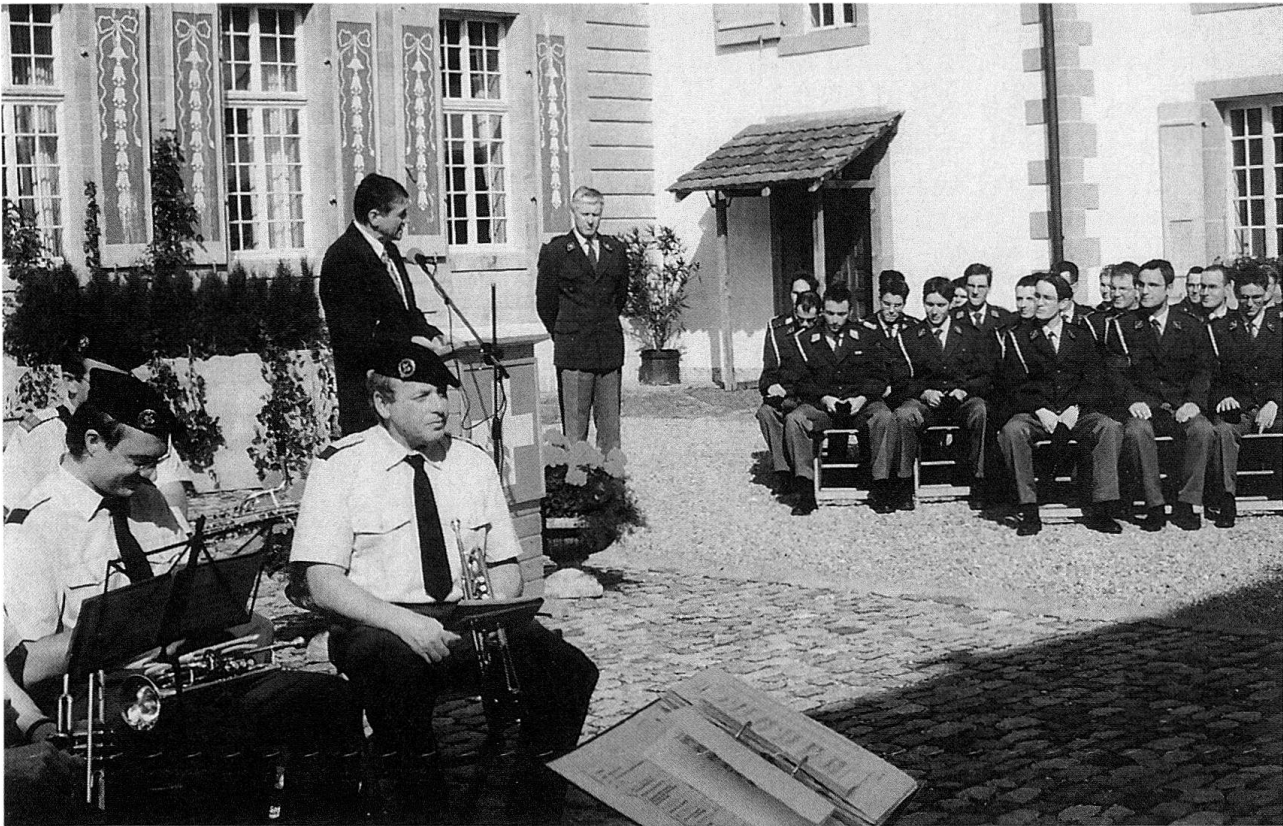
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erstmals in der Geschichte der Fourierschulen fand eine Brevetierungsfeier im Freien statt. Die «Schlossherren» von Thunstetten bei Langenthal waren die Gastgeber. Im historischen Schlossinnenhof wurden 41 Unteroffiziere zu Fourieren befördert. Unser Bild: Für die musikalische Umrahmung sorgte das Militärspiel Huttwil/Rohrbach (links); das Referat hielt Nationalrat Norbert Hochreutener (am Rednerpult), das der Kommandant der Fourierschulen, Oberst i Gst Pierre-André Champendal und seine Schüler mit grossem Interesse mitverfolgten (rechts).
Fotos: Meinrad A. Schuler

Einige Besonderheiten prägten diese Beförderungsfeier

Drei Merkmale prägten die Beförderungsfeier der Fourierschule 2/96: Gastgeber waren die Schlossherren des historischen Schlosses Thunstetten bei Langenthal, was nun bedeutete, dass die Brevetierung zum ersten Mal in der Geschichte im Freien stattfand; Referent Nationalrat Norbert Hochreutener in seiner politischen Karriere erstmals an einer Beförderungsfeier sprach und auch erstmals ein Militärspiel (Huttwil/ Rohrbach) für die musikalische Umrahmung besorgt war. Die 41 frischgebackenen Fouriere erlebten also lauter Premieren!

-r. Der Höhepunkt der fünfwöchigen Ausbildung in der Guisan-Kaserne in Bern war wohl die Beförderungsfeier. Die historischen Anlagen des Schlosses Thunstetten lockten denn auch bei herrlichem Sommerwetter viele Eltern, Freunde und Freundinnen sowie prominente Gäste ins rei-

zende Oberaargau, nahe an die Grenze zum Emmental. Und noch ein Novum: Sogar völlig unbeteiligte Leute wollten sich diesen eindrücklichen militärischen Akt nicht entgehen lassen, so der ehemalige Fourier Robert Peter, ehemals Kloten, heute in Gümligen zu Hause. «Ich habe in meinem

Leben viel durchmachen müssen. Umso grösser ist bei mir die Freude, wenigstens in den alten Tagen einen so schönen Moment erleben zu können!», sagte er sichtlich gerührt.

Dem Grossvater eines Schülers, der die Landeshymne und den anscheinend obligaten Berner Marsch stehend mit dem Stock stützend über sich berieselnd liess, erinnerte sich dabei an die 1000 Dienstage während des Aktivenstandes im 16. Regiment, plauderte mit Schulkommandant Oberst i Gst Champendal über «ihren» legendären Bundesrat Rüödu Minger. So ist der über 80jährige Hans Gehrigger ausser-



Unser Bild oben von links nach rechts: Es war ein Ohrenschaus, dem Militärspiel Huttwil/Rohrbach zuzuhören. Seit über 30 Jahren ist der weissbärtige Hänsu Grädel mit Jahrgang 1929 dabei (dritter von links). - Der neue Zentralpräsident des Küchenchefsverbandes, Wm Urban Keller, stösst mit Four Jürg Morger, Präsident der Zeitungskommission von «Der Fourrier», auf die gelungene Brevetierungsfeier an. - Diese angehenden Fouriere erlebten einen Höhepunkt nach dem andern. Bilder unten (v.l.n.r.): Unter den prominenten Ehrengästen befanden sich Divisionär Ulrich Jeanloz, Direktor BAUT, sowie der österreichische Verteidigungsattaché Brigadier Rüdiger Stillfried. - Erleichtert über die getane Arbeit die Klassenlehrer Hptm Thomas Breitenmoser, Roland Zeindler und Jean-François Bertholet; Kommandant Hptm Markus Stocker sowie Schulkommandant-Stellvertreter Major Mathys.

ordentlich stolz auf seinen Enkel, Fourrier Daniel Gehriger, Oensingen.

Zahlreiche Ehrengäste

Einmal mehr wohnten auch dieser Beförderungsfeier vom Freitag, 28. Juni, zahlreiche Ehrengäste bei, so u.a. Christian Kaufmann, Grossratspräsident des Kantons Bern, Wilhelm Jordi, Gemeindepräsident Bützberg, Divisionär Ulrich Jeanloz, Direktor des Bundesamtes für Unterstützungstruppen, Brigadier Rüdiger Stillfried, Verteidigungsattaché von Oesterreich, Oberstlt Hanspeter Grädel, Kreiskommandant, Oberstlt Erwin

Wernli, Chef Kommissariatsdienst Felddivision 5, Oberstlt Heinz Zahn, Dienststelle Frauen der Armee, Hptm Claude Portmann, Gruppe Revision und Ausbildung im Bundesamt für Betriebe des Heeres, Four Adrian Santschi, Zentralpräsident SFV, Four Olivier Meyer, Président de l'Association Romande des Fourriers Suisses accompagné de son vice-président le fourrier Gudit, Four Jürg Morger, Präsident der Zeitungskommission von «Der Fourrier», Frau Manuela Jau und die Herren Martin Jaggi, Fritz Kohler, Hans Leuenberger und Lucien Mosimann von der KADI AG, Heinz Schwab, Oberfeldkommissär, Four Pierre Streit,

Rédacteur en chef «Le Fourrier Suisse», Ueli Anliker, Präsident des Stiftungsrates Schloss Thun-stetten, und Wm Urban Keller, Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Militärkitchenchefs.

«Der Fourrier ist die Mutter der Kompanie»

In diesem Satz, den man oft höre, liege sehr viel Wahrheit, meinte Schulkommandant Oberst i Gst Pierre-André Champendal in seiner Ansprache zu den angehenden Fourieren. Aber auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Küchenchef bilde die Voraussetzung, um

den Verpflegungskredit optimal einsetzen zu können. So empfahl er allen Fourieren, täglich eine Stunde in der Küche zu verbringen und mit dem Küchenchef und der Küchenmannschaft das Gespräch zu suchen. Nicht ratsam sei, sich hinter der Buchhaltung im KP zu verschanzen, sondern viel wichtiger sei es, auf die Leute zuzugehen und die Menschen in der Einheit kennen zu lernen. Dann betonte der Schulkommandant: «Es erfüllt mich mit grosser Genugtuung, wenn ich sehe, dass es auch in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit junge Leute gibt, die bereit sind, militärische Verantwortung zu übernehmen.» Es brauche heute mehr denn je Persönlichkeiten, die sich nicht damit begnügten, ihren Job so gut wie nötig zu machen, sondern die Herausforderung einer grösseren Verantwortung anzunehmen!

41 frischgebackene Fouriere

Oberst i Gst Pierre-André Champendal konnte sieben Unteroffiziere französischer, 33 deutscher und einer rätoromanischer Muttersprache zu Fourieren befördern. Darunter war eine weibliche Angehörige der Armee.

Verantwortung, Courage, Mut

Nationalrat Norbert Hochreutener freute sich besonders, gerade hier auf dem Schloss Thunstetten als Gastreferent dabei sein zu dürfen. Private Beziehungen - nicht etwa zum bernischen Adel - verbinde ihn seit Jahren zu diesem Ort. Überdies sei es für ihn eine grosse Ehre, erstmals an einer militärischen Beförderungsfeier sprechen zu dürfen.

«Nur mit Verantwortung, Courage und Mut können wir jene Kraft entstehen lassen, mit welcher die grossen Probleme gelöst werden

und den neuen Entwicklungen die Gewichtung gegeben werden können. Es ist nicht wenig, was ansteht in naher Zukunft; denken Sie an die Probleme unserer Wirtschaft, verstärkte Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, unsern Sozialstaat; oder denken Sie an unsere Zusammenarbeit mit andern Ländern Europas.»

Verantwortung zu übernehmen und Courage zum Aufbruch zu suchen und finden von neuen Lösungen - diese Botschaft führte Nationalrat Hochreutener an zwei Beispielen auf. So ging er näher auf das Verhältnis zu Europa ein. «Das Abseitsstehen der Schweiz wird im Ausland weniger verstanden.» Wir sollten uns nichts vormachen; schliesslich werde jeder zweite Franken durch Export ins Ausland verdient, davon zwei Drittel in die EU-Länder. So seien wir wirtschaftlich vom Ausland abhängig. Er bedauerte es sehr, dass der EWR vor knapp vier Jahren abgelehnt wurde. Einen Schritt Richtung Öffnung des Personen- und Landverkehrs müssten wir zugestehen.

Im zweiten Beispiel ging Norbert Hochreutener auf die Lage unseres Sozialstaates ein. «Wir wissen seit zwei Wochen, dass wenn wir nichts unternehmen, die Mehrausgaben im Sozialwesen im Jahre 2010 jedes Jahr 14 Milliarden Franken betragen», und betonte nochmals: «Nicht die Gesamtausgaben, sondern nur die Mehrausgaben. Das wäre dann jedes Jahr ungefähr soviel wie eine Neat kostet...also jedes Jahr eine Neat!» Wir kämen nur weiter, wenn ein neuer sozialer Konsens gefunden würde, worüber sich politische Meinungsträger einig würden. Dazu brauche es einen runden Tisch, eine nationale Einigungskonferenz. Alle seien aufgerufen, daran mitzuarbeiten. Nur so kämen



Den Apéro im Schlossgarten offerierte die KADI AG Langenthal.

wir weiter. Schliesslich wünschte Nationalrat Hochreutener allen Fourieren den nötigen Mut und die Kraft für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft.

Wir brauchen im Militär und im Zivilleben weder Ja-noch Nein-Sager, sondern offene und kritische Menschen, die ihre Aufgabe hinterfragen und die Lösung mit der notwendigen Kreativität und Flexibilität angehen.

Oberst i Gst Champendal
anlässlich der Brevetierung
vom 28. Juni in Thunstetten